

VERDEN

VAZ v. 09.05.2011

Grooves und virtuose Soli

Verdener Jazz- und Blues Tage: Clubabend mit Trion in der Alten Kornbrennerei

VERDEN • Ein besonderen Jazzgenuss gab es am Freitag in der Alten Kornbrennerei bei einem Clubabend des Vereins der Verdener Jazz- und Blues-tage. Die junge Band Trion, Gewinner des Jury- und Publikumspreises des Wuppertaler Jazz-Meetings, heizte den Zuhörer mit einem Mix aus New Orleans 2nd Line, Funk und Jazz kräftig ein.

Philipp Sauer (Saxophon), Kai Weiner (Orgel) und Stefan Turton (Schlagzeug) haben sich bereits einen Namen in der Szene gemacht. Sauer stand schon mit Künstlern wie Tom Gäbel, Carla Bley oder Steve Swallow auf der Bühne und war ebenso in mehreren Produktionen des WDR zu hören. Kai Weiner hat sich mit vielen erfolgreichen Konzerten im Ruhrgebiet als fester Bestandteil der Musikszene etabliert.

Ein richtiges Heimspiel war das Konzert für den Drummer Stefan Turton. Er wurde 1983 in Verden geboren und begann bereits mit drei Jahren seine musikalische Ausbildung in der Musikschule. Später konnte er als Schlagzeuger der Bigband des Domgymnasiums unter der Leitung von Susanne Shehata viele Erfahrungen sammeln. Nach einigen Unterrichtsjahren in der Musikschule Reinhard Stelter wurde er mit 17 Jahren in das Landesjugendjazzorchester Niedersachsen Windmaschine berufen. Ab 2003 studierte Turton an der renommierten Folkwang-Hochschule Essen. Mit der Band Jazzkantine oder den Künstlern Charlie Mariano, Pat Appleton, Sam



Kai Weiner, Philipp Sauer und Stefan Turton (v. l.) boten hochklassigen Jazz. • Foto: Haubrock

Leigh Brown, Peter Weniger oder Pete York tourte er bereits durch ganz Europa. Neben seinem Spiel bei Trion ist Stefan Turton auch als Drummer, Arrangeur und Dozent für viele Ensembles, Schulen und Orchester tätig. Sogar der Sprung in das internationale Musicalgeschäft ist ihm mittlerweile gelungen. Er hatte Engagements im Essener Colosseum Theater beim Abba-Musical „Mamma Mia“ sowie in Oberhausen beim Musical „Wicked – Die Hexen von Oz“.

In der Alten Kornbrennerei legten sich die drei Musi-

ker gleich richtig ins Zeug und zeigten, wie wahre Spielfreude aussieht. Charakteristisch das Spiel von Turton, der mit viel Energie Rhythmus vorgab.

Zu hören waren bekannte Stücke von Künstlern wie Joshua Redman, Pat Martino oder David Sanborn, aber auch mehrere Stücke aus eigener Feder. Natürlich hatten die drei Vollblutmusiker viel Spaß am Improvisieren und begeisterten ihre Zuhörer immer wieder durch virtuose und mitreißende Soli.

Meist spielte die Band eher härtere Grooves, aber

Philipp Sauer zeigte, dass er seinem Saxophon auch sanfte Töne entlocken kann. Gefühlvoll begleitet von den Band-Kollegen kam dann auch schon einmal so etwas wie Gänsehautfeeling auf.

Die Stimmung erreichte ihren Höhepunkt, als Stefan Turton zu Beginn des zweiten Sets ein mehrminütiges Drum-Solo hinlegte. Der virtuose Wirbel überraschte sogar die beiden Kollegen und amüsiert verließen sie zeitweilig die Bühne. Das Publikum belohnte Turton anschließend mit lauten Bravo-Rufen. • ahk